Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt

Band: 33 (1943)

Rubrik: Rorschacher Chronik 1942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rorschacher Chronik 1942

Von F. Willi

November 1. Oktoberschluß und *Novemberbeginn* standen bereits unter einer Probe strengwinterlicher Herrschaft. Just am Rorschacher Jahrmarkt, 23. Oktober, fiel der erste Schnee, während das Spätobst noch an den Bäumen hing. Gemüse- und Kartoffeläcker lagen Ende Oktober schuhtief unter Schnee. Der Rheintaler Mais wurde auf Schlitten heimgeführt. Eine Erleichterung brachte erst der Föhn der zweiten Novemberwoche mit milden, sonnigen Tagen.

1941.

Dezember 1. Eidgenössische Volkszählung.

1. Stadt Rorschach	1910	1920	1930	1941
Bewohnte Gebäude	894	992	993	1 054
Haushaltungen	2 806	2 800	2 870	3 110
Wohnbevölkerung	12 707	11 582	11 005	*10 591*
Konfession:	%	%	%	%
Römisch-katholisch	64,19	58,23	56,43	54,92
Protestantisch	34,12	40,54	40,49	41,99
Christ-katholisch	—	—	0,65	0,71
Israelitisch	0,36	0,35	0,10	0,10
Andere	1,33	0,88	2,33	2,28
Heimatzugehörigkeit:				
Schweizer	58,54	74,06	76,68	86,56
Ausländer	41,46	25,94	23,32	13,44

2. Der Bezirk Rorschach	1930	1941
Rorschach	11 005	10 591
Rorschacherberg	2 046	2 211
Goldach	3 554	3 480
Steinach	1 603	1 556
Tübach	622	642
Eggersriet	1 180	1 059
Untereggen	698	679
Mörschwil	1 780	1 665
Berg	511	488
Bezirk Rorschach	22 999	22 371
Kanton St. Gallen	286 362	286 201
Schweiz	4 066 400	4 265 703

Dezember 21. Kantonale Abstimmung über die *Melioration im Rheintal.* Bei einem Aufwande von 25 Millionen Franken, inklusive 15 Millionen Franken Bundessubvention, sollen ca. 6250 Hektaren entwässert werden.

	Ja	Nein
Rorschach Stadt	1 928	64
Rorschach Bezirk	4 155	225
Kanton	46 720	4 672

Dezember 23. Zu Beginn des Monats November standen *die russischen und deutschen Heere* einander in einer Front gegenüber, die sich von Murmansk am belagerten Petersburg und dem arg bedrohten Moskau vorbei nach Rostow hinzog. Auf der Halbinsel Krim mit Sebastopol griffen die Deutschen in besonderer Aktion an. In der am 2. Oktober um Moskau begonnenen Winterschlacht machte der russische Widerstand dem Blitzkriege vor den Toren Leningrads und Moskaus ein unerwartetes Ende und stellte die Deutschen und ihre Verbündeten unerwartet vor die großen Gefahren und Qualen des russischen Winters mit unerhörtem Einsatz von Menschen und Material. Die anhaltende russische Winteroffensive brachte die ganze Front in Bewegung, drängte den Angreifer unter Material- und Menschenverlust auf zurückliegende Winterstellungen. Sie ließ in deutschen Kreisen erkennen, daß man die wirtschaftliche, industrielle und disziplinären Kräfte der Sowjetunion unterschätzt hatte. Vor Weihnachten noch wurde Generalfeldmarschall Brauchitsch entlassen, und Hitler übernahm das Oberkommando, um alle Reichsgewalt in seiner Hand zu vereinigen.

Dezember 31. Kriegsbedingt brachten die letzte Woche im November und der Dezember die Fortsetzung von *Rationierungsvorschriften* für alle Nährmittel, die Kakao, Zucker, Hafer, Gerste, Mehl oder Milch, Eier, Malz oder Kastanienmehl enthielten. Seit dem 1. Dezember macht auch ein dritter fleischloser Tag den Tisch vegetarischer. Mit der Eierrationierung, zuerst 3, später noch 2 Stück pro Person monatlich, wiederholte sich das ewig neue Spiel der Preiserhöhung, auf 31 Rp. in ländlichen, 33 Rp. in städtischen

Gebieten. Geflügelhalter wurden zur Abgabe an Eiersammelstellen verpflichtet.

1942.

Januar 1. Aus dem Zivilstandsleben von Rorschach.

	Geburten	Todesfälle	Trauungen
1938	109	169	77
1939	96	158	75
1940	110	132	83
1941	120	157	88

Aus den Pfarrbüchern.

	Taufen		Todesfälle		Trauungen	
	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.
1938	109	91	85	90	60	28
1939	107	86	92	70	44	34
1940	118	90	70	79	63	44
1941	144	86	86	68	70	48

1942.

Januar 3. Während der japanische Gesandte noch zu Unterhandlungen wegen der *japanisch-amerikanischen Spannungen* in Washington weilte, führte die japanische Flotte einen überraschenden Angriff auf Hawai aus (7. Dez.) und gab damit den Auftakt zum Kriege im Pazifik.

Wohlvorbereitet und in offener militärischer Allianz mit den totalitären Mächten Europas führte Japan seine Angriffe blitzmäßig und mit Erfolg in der Inselwelt des südlichen Pazifik aus und offenbarte seine Pläne für das große gelbe Reich, das nach seiner Vollendung den weißen Mann aus Asien ausscheiden sollte.

Vom schneereichen Winter 1942 Foto Klaeger
Die Schneemauern im Dorfe Grub

Dem Eroberer war nach der Besetzung von französisch Indochina (3. Juli 1941) und dem militärischen Bündnis mit Thailand der Weg nach der Burmastraße geöffnet und sämtlicher britischer Besitz auf Malakka mit der Insel Singapur der Eroberungsgefahr ausgesetzt.

Churchills Reise nach Washington wurde zum Ausdruck britisch-amerikanischer Kriegsverbundenheit, die am 3. Januar von 26 Staaten in einer gegen die Achsenmächte gerichteten gemeinsamen Erklärung wiederholt wurde.

Die U.S.A. begannen nach einem ungeheuren Rüstungsprogramm zu arbeiten und wurden durch das Leih- und Pachtgesetz eine besondere Stütze Englands, Rußlands und ihrer Verbündeten.

Januar 24. Eidgenössische Abstimmung über das Volksbegehren für Erhöhung der *Mitgliederzahl des Bundesrates* und *seine Wahl durch das Volk.*

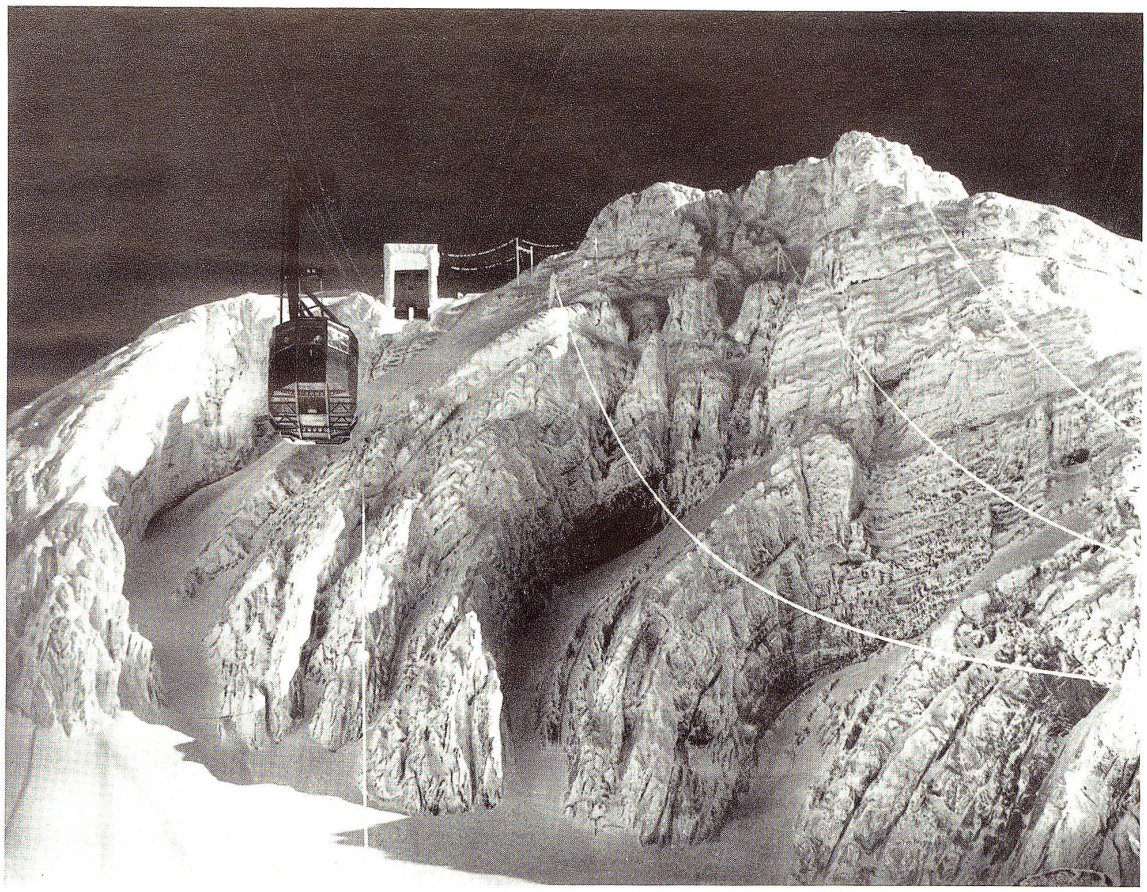
	Ja	Nein
Rorschach-Stadt	746	1533
Rorschach-Bezirk	1247	3644
Kanton St. Gallen	14265	44452
Schweiz	250207	519268
Stände	—	alle

Februar 29. Nach den Weihnachtstagen fiel der erste Pulverschnee, die Hoffnung der Sportsleute. Daran schlossen sich die schneereichsten Monate *Januar und Februar* seit einer Reihe von Jahren. Anhaltende Kälte mit Temperaturfällen bis zu minus 18 Grad und immer wieder neue Schneefälle ließen die Winterschicht bis zu der in unserer Gegend selten gewordenen Tiefe von 70 cm wachsen.

Während einer längern Zeit verausgabte die Stadt für die Schneeabräumung täglich 1000 Fr., St. Gallen sogar 7000 Fr. Weder in der Ebene noch in den Bergen fiel Regen. So erreichte der Hafenpegel von Rorschach den seltenen Tiefstand von 2,52 m.

Der Wassermangel in den Staubecken für die elektrische Landesversorgung bedingte eine bisher noch nie notwendig gewordene *Stromrationierung.* Sie schränkte die Straßenbeleuchtung ein, reduzierte den infolge Kohlenmangels größer gewordenen Verbrauch für elektrische Zimmerheizung und die Reklamebeleuchtung, betraf teilweise auch die Industrie und führte sogar zu Reduktionen im Zugsverkehr mit gründlicher Ausnützung aller Sitz- und Stehplätze in oft überfüllten Wagen.

März 6. Durch neue kriegswirtschaftliche Verfügungen wurde das *Fleisch rationiert.* Die ganze Lebensmittelkarte gab für eine erwachsene Person 1000 Punkte für den Bezug der Fleischsorten nach einer besondern Bewertungsliste frei. — Mit mangelhafter Kohleneinfuhr wurde die *Einschränkung des Gasverbrauchs begründet.* Verminderung um 10 % gegenüber dem Vorjahr oder 25 % gegenüber dem gesteigerten gegenwärtigen Verbrauche.



Schwebebahn Schwägalp-Säntis, Bergstation 2504 m ü. M. Aus „Meine Heimat". (Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach)

März 8. Großratswahlen.

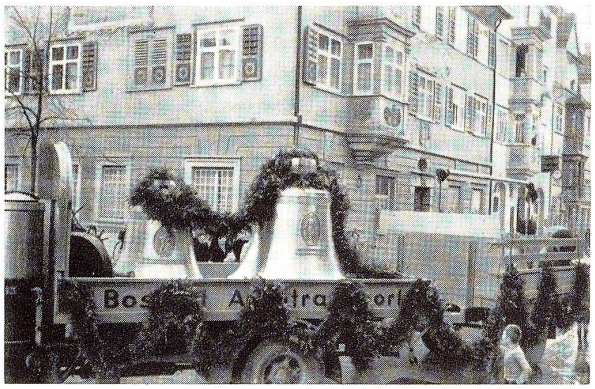
Listenstimmen in unserm Bezirke.

	1939	1942	Mandate 1942	
Konservative	2152	1996	6	(6)
Freisinnige	1350	890	2	(4)
Sozialdemokraten	1167	920	3	(3)
Unabhängige-Demokraten	—	833	2	(—)

März 15. Inzwischen wurden sämtliche Kontinente Kriegsgebiete. Auf der *panamerikanischen Konferenz vom 22. Januar* zu Rio de Janeiro schlossen sich die amerikanischen Staaten mit wenig Ausnahmen zur Verteidigung aller amerikanischen Interessen unter der Führung der U.S.A. zusammen. Die Interessen der Vereinigten Staaten waren durch die blitzartigen japanischen Erfolge auf der malayischen Halbinsel mit dem *Falle Singapurs, 15. Februar,* in nächste Gefährdung gerückt. Tatsächlich überwältigten kurz darauf die Japaner mit kühnen Truppenlandungen, starker Flotte und Luftwaffe bald die Widerstände in allen Kolonialländern des Pazifik. Ganz *Insulinde,* wie man die gesamte Inselwelt des ostindischen Archipels nennt, stand am *15. März* unter japanischer Herrschaft, gegen die sich die Holländer in ihren wohlbestellten Kolonien mit vorbildlicher Tapferkeit gewehrt hatten. Für Japan rückte die Verwirklichung des Traums eines Großasiens unter seiner Führung in greifbare Nähe.

Auf dem *nordafrikanischen Gebiete* setzte der Krieg das furchtbare Wechselspiel fort, welches das italienisch-deutsche Heer im Frühjahr, 14. April, bis an die Grenzen Aegyptens vorrücken ließ. Am 24. November unterbrach die britische Leitung die Kette der fortgesetzten Störungs- und Erkundungsaktionen durch eine wuchtige Offensive und warf den Gegner in hartem Kampfe Schritt für Schritt und zeitweise in fluchtartigem Rückzuge und unter großem Menschen- und Materialverluste über die Marmarica und Cyrenaika zurück. Der Rückzug verlangsamte sich infolge schlechter Witterung und Widerstand beträchtlicher Kontingente, die General Rommel der Vernichtung entziehen und bei El Agheila in Stellung bringen konnte. Sein unverhoffter Gegenstoß mit Verstärkungen, die den Briten verborgen geblieben waren, brachte ihm das ganze Gelände wieder

zurück. Erst an der Grenze Aegyptens konnte der Ansturm durch die El Alamein-Front wieder aufgehalten werden, wo beide Gegner wieder in Teilaktionen zu Lande, in der Luft und auf dem Meere ihre Absichten und Vorbereitungen zu verbergen suchten.



Neues Geläute für die Jugendkirche Rorschach
Einzug der neuen Glocken am Freitag, den 20. März
Foto Weber

An der Winterfront in *Rußland* standen die Heere Stalins den ganzen Winter über in ungebrochener Offensive, die alle Welt überraschte. Sie brachte Geländegewinn in großer Tiefe mit unzähligen Dörfern, Städtchen und Städten, bis die deutschen Heere mit immer wieder frischem Einsatze eine zurückliegende Winterlinie halten konnten. Ungeheure Qualen, gewaltige Verluste an Mannschaft und Material bildeten den Tribut für diesen außerhalb der deutschen Pläne liegenden Winterfeldzug.

März 23. Im November faßte die *Katholische Kirchgemeinde* den Beschluß, das beim Baue der Jugendkirche installierte *Geläute* durch ein neues aus der Gießerei Rüetschi A.-G., Aarau, wegen des tonlich nicht einwandfreien Zusammenklangs mit den übrigen Glocken der Stadt zu ersetzen. Jetzt erfolgte der Aufzug durch die Schuljugend. Das melodische neue Geläute B D F G A fügt sich nunmehr abgestimmt in die andern Stadtgeläute ein, in die Stimmen der katholischen Pfarrkirche A C D E G und den Glokkenakkord der evangelischen Kirche auf F A C F.

April 10. Während die *Gemeinderatswahlen* ohne besondern politischen Wellenschlag unveränderte Mandatsverteilung ergaben, 7 Freisinnige, 6 Konservative, 8 Sozialdemokraten, griffen in die *Stadtrats- und Stadtammannwahl* persönliche und politische Leidenschaften mit einem Flugblätterwald und 7 gedruckten Wahllisten ein und trugen den häuslichen Streit lärmend über die Stadtgrenzen hinaus. Ein zweiter Wahlgang brachte dann wieder die Ruhe, die Bestätigung von 4 bisherigen Stadträten, des Stadtammanns und von Herrn Grob als Ersatz für den zurückgetretenen Stadtrat J. Meyer, der 18 Jahre lang initiativ das städtische Bauwesen leitete.

April 22. Die *Mangelwirtschaft* führte zu einer bunten Folge von Maßnahmen in Verbrauch und Einsparung. An die sich von Zeit zu Zeit immer wiederholende Altstoffsammlung durch Schüler und den Frauenhilfsdienst um Papier, Flaschen, Wolle, Lumpen, Zinn etc. reihte sich die *Buntmetallsammlung* an, die aus Privathäusern und Geschäftsbetrieben in unserer Gemeinde an Gewicht 5 Tonnen erreichte.

Dann folgte die Einschränkung des Gasverbrauchs, indem jeder Familie 25 % des Haushaltungsgrundkontingentes plus 68 % des Verbrauchs während des gleichen Monats im Vorjahre zugeschieden wurde.

Mai 3. Eidgenössische Abstimmung über Reorganisation des Nationalrates. Pfändler-Initiative.

	Ja	Nein
Stadt Rorschach	827	1106
Bezirk Rorschach	1626	2730
Kanton St. Gallen	20698	32884
Schweiz	219405	408646

In den ersten 10 *Märztagen* blieb die Temperatur unter normal, meistens unter Gefrierpunkt, und immer wieder kamen Schneefälle. Die zweite Monatshälfte brachte dann die ersehnte Frühlingstemperatur. Im letzten Monatsdrittel kam dann endlich auch der Sonnenschein, der im trüben Winter vom Dezember bis Februar so sehr mangelte. Die damit eingetretene Schneeschmelze und die Niederschläge um Mitte März ermöglichten wieder den freien Elektrizitätskonsum.

Buntmetall-Sammlung Foto Wild, Goldach

Der *April* brachte nach einer trüben Einleitung vorwiegend schöne Tage, endete aber mit einem starken Kälterückschlag, so daß am 1. Mai Schnee in die Kirschblüten fiel. In der ersten *Maiwoche* waren außerordentliche Schwankungen der Tagestemperaturen zu notieren, morgens plus 3 bis plus 4 Grad,

Im Appenzellerland. Fählensee, dahinter der Altmann

Aus „Meine Heimat". (Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach)

tagsüber dann sommerliche Wärme. Am 10. Mai stand der Obstbaumwald in verheißungsvollster Blüte, und die warmen Regen förderten üppiges Wachstum.

Juni 2. Mit heute wurde der *Rorschacher Telephonverkehr* auf automatischen Betrieb umgestellt, nachdem der Ausbau der Zentrale im Neubau an der Neugasse beendigt war.

Kurz nachdem die ersten schweizerischen Telephonanlagen zu Beginn der Achtzigerjahre in Betrieb gesetzt worden waren, ließ Fabrikant Hösly hier die erste Fernverbindung zwischen seinem Wohnhause an der Mariabergstraße und der Fabrik Blumenegg in Goldach herstellen. 1884 zählte das öffentliche Telephonnetz 10 Teilnehmer, die sich rasch entsprechend der beinahe überstürzenden industriellen Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten vermehrten.

Erstmals war die Telephonzentrale dem Telegraphenbureau im Hause Nr. 9 am Bahnplatze angegliedert und wurde anfangs der 1890er-Jahre in das ehemals von Bayer'sche Haus, die ehemalige Obervogtei, verlegt, das aber 1898 einem Brande infolge Kurzschluß zum Opfer fiel. Seit 1899 blieben die beiden Bureaux ununterbrochen in dem zum gleichen Komplexe gehörenden Gebäude «zum Truck», in welchem zu äbtischer Zeit die Leinwandpressen arbeiteten. 1837 ging es in Faller'schen Besitz über. Nachdem es 1866, in der belebteren Eisenbahnzeit, als «Bierhaus» umgebaut worden war, verblieben ihm von da an die Namen der Wirte Faller, Stierlin und Spirig als Etiquetten. Heute steht das Haus nicht bloß dem im Engpaß gesteigerten Großverkehr im Wege, sondern auch schon jahrelang im öffentlichen Abbruch- oder Umbauprogramm. Darauf stellen auch die eben genehmigten neuen Baulinien ab, welche eine bessere Verkehrslenkung zwischen Hafenplatz und Mariabergstraße anstreben und vom jetzigen Hause Spirig einen Platz von ca. 8 m Nord-Südbreite für Trottoirerstellung und Verbreiterung der Fahrbahn abtrennen.

Der *Juni* brachte echtes Heuwetter, das nur während einer Woche in der zweiten Monatshälfte unterbrochen wurde. Dann folgte ein nasser *Juli*, dessen letzte Woche erst wieder sommerlichen Charakter trug.

Reicher als an schönen Tagen war der Juli an kriegswirtschaftlichen Vorschriften:

1. Juli: Lebensmittel-Rationierung nach Arbeitskategorien. — Quartiereinteilung für die Milchversorgung.

6. Juli: Brotpreisaufschlag.

8. Juli: Bezugssperre für Fleisch und Fleischwaren bis 22. Juli.

17. Aug. Einführung des dritten fleischlosen Tages für das Gastgewerbe.

Juni 30. Mit Schluß der Amtsperiode trat *Herr Direktor Morger* von seiner Mitarbeit in der Verwaltung der Rorschacher Schule zurück, welcher er während 50 Jahren seine Dienste als Schulrat und während zwölf Jahren als Präsident geleistet hatte. In dieser langen Spanne Zeit erfuhr das Rorschacher Schulwesen seinen größten Ausbau, dem der Scheidende in verschiedenster Art zur Seite stand.

Schweizerischer Lehrerbildungskurs in Rorschach
Die Kursteilnehmer beim Biologie-Unterricht
Foto Pulver, Sissach

Die Lehrerschaft fand bei ihm für alle Arbeit immer weitgehendstes Verständnis. Bis zum Abschied verblieb Herrn Morger die notwendige pädagogische Aufgeschlossenheit, und sein Urteil konnte sich immer auf reiche Erfahrung stützen. Nimmermüde, mit von ernstem Gemeinschaftssinn getragener Art und pädagogischem Takte stand er allen Fragen von Kind und Schule gegenüber, wie er auch für seine Umsicht in baulichen und finanziellen Angelegenheiten als tüchtiger Verwaltungsfachmann während Jahrzehnten den Dank der Schulgemeinde verdiente.

Juni 30.

I. Bevölkerungsbewegung.

	Personen	Personen
Bestand am 30. Juni 1941		10797
Zuwachs bis 30. Nov. 1941	800	
Abgang bis 30. Nov. 1941	770	
Vermehrung	30	30
		10827
Ergebnis der Volkszählung am 1. Dez. 1941		10536
Differenz		291
Bestand am 1. Dezember 1941		10536
Zuwachs bis 30. Juni 1942	894	
Abgang bis 30. Juni 1942	1014	
Verminderung	120	120
Bestand am 30. Juni 1942		10416

II. Ausländerbewegung.

	Personen	Personen
Bestand am 30. Juni 1941		1680
Zuwachs bis 30. Nov. 1941	74	
Abgang bis 30. Nov. 1941	114	
Verminderung	50	50
		1630
Ergebnis der Volkszählung am 1. Dez. 1941		1416
Differenz an weniger zählenden Ausländern		214
Bestand am 1. Dezember 1941		1416
Zuwachs bis 30. Juni 1942	80	
Abgang bis 30. Juni 1942	117	
Verminderung	37	37
Bestand am 30. Juni 1942		1379

August 8. In den Vorbereitungen zum *51. Lehrerbildungskurs* des schweizerischen Vereins für Knabenhandarbeit und Schulreform wurde unsere Stadt erstmals zum Kursort gewählt. Gegen 340 Lehrerinnen und Lehrer meldeten sich, um in freiwilliger Ferienarbeit vielseitig gerichtete Anregungen für freudige Schularbeit zu holen.

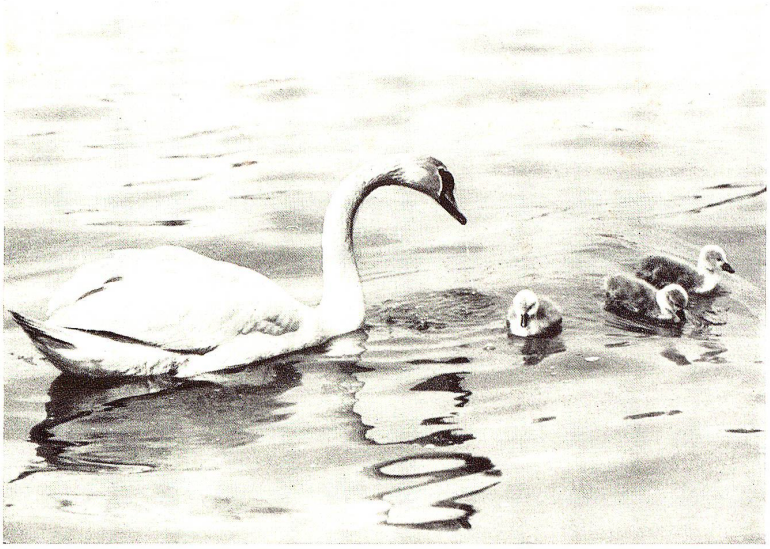
In umfangreichen Vorarbeiten sorgte der Kursdirektor, Herr Lehrer J. Bürge, für die vielen Notwendigkeiten, welche die Organisation von 18 Abteilungen mit Papp-, Holz- und Eisenarbeiten, Gesamtunterricht für die verschiedenen Schulstufen, Gesang, Biologie, Physik und Chemie, technisches Zeichnen und Segelflug bedingten. Dann füllte in der Zeit vom 13. Juli bis 8. August eine arbeitsfreudige Lehrerschaft alle Räume des Pestalozzi- und Sekundarschulhauses mit den verschiedensten Arten werktätiger Schularbeit. So verschieden sie in ihrer Art, so einheitlich war sie überall von der unentwegten Schaffensfreude getragen, wie sie nur ein Unterricht nach den Forderungen des

W. GIMMI:

Soldaten

Originalgemälde im Besitz der Stadt Zürich

Illustrationsprobe der Mehrfarben-Offsettafeln aus dem Werk «Meine Heimat», Druck und Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach



Schwanenfamilie
Foto M. Haselbach

Arbeitsprinzips mit seinem selbständigen Finden und Formen zustande bringen kann.

Es ist ein Verdienst des schweizerischen Vereins, durch die von ihm veranstalteten Kurse methodischer wie technischer Art den Unterricht von der ersten bis zur letzten Klasse der Volksschule für den Schüler geistesnah und lebensvoll gestalten zu helfen. Eine gut besuchte Ausstellung der Kursarbeiten bildete den Schluß.

Bei dieser Arbeit war die Schulmeisterei, die aus einer vielgestaltigen Schweiz sich für einige Wochen zusammenfand, bei der beruflichen Arbeit wie in den veranstalteten geselligen Anlässen beherrscht von eidgenössischer Verbundenheit und dem einen Willen, über hindernde Berge, Flüsse und Sprachenunterschiede hinweg durch die Schularbeit gemeinsam Wege für die Jugend zu suchen. Dabei fühlten sich die Gäste auch übereinstimmend in unserer schulfreundlichen Stadt wohl aufgehoben und sichtlich erfreut über den schönen, so vielen unbekannten Winkel am obern Bodensee.

Oktober 16. Die *kriegswirtschaftlichen Verfügungen* greifen fortwährend in vermehrtem Umfange in den täglichen Haushalt ein. Milch-, Fleisch-, Butter- und Käsepreis sind unter nicht kleinem Drucke bäuerlicher Organisationen zu einem Getriebe für immer wieder neue Preissteigerungen verbunden worden. So mußte auf den 1. November ein Milchaufschlag bewilligt, der zweite schon für den Frühling versprochen werden.

Seit 16. Oktober sind *das Brot und alle Backwaren* stufenweise rationiert, pro erwachsene Person 225 g mit Zugaben für Mittelschwer- und Schwerarbeiter von 100 und 200 g.

Mit 1. November tritt auch die Rationierung der *Milch und aller Milchprodukte* in Kraft. Dabei wird die Tagesration für Erwachsene bis zum Alter von 65 Jahren auf 4 dl beschränkt.

Der Herbst 1942 gehört zu den wärmsten der vergangenen Jahre.

Der *August* brachte eine Reihe von Tagen mit hochsommerlicher Hitze. Trocken und warm reihten sich die *Septembertage* aneinander, ganz anders als in Jahren, da schon um Monatsmitte die Oefen in Brand gesteckt werden mußten.

Und erst der *Oktober*. In seiner Niederschlagsmenge blieb er ein volles Drittel hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück. Nur an 5 Tagen fehlte uns der belebende Sonnenschein, so daß dieser Monat von den Beobachtungsstationen als der wärmste Oktober seit 111 Jahren registriert wird. Am nächsten steht ihm mit dem Monatsmittel der Oktober 1921. Ungewöhnlich warme Oktobermonate verzeichneten dann aber nur noch die Jahre 1876, 1906 und 1923. Die Nächte waren meistens kühl. Den Tag über brachte die Strahlung immer wieder Temperaturen bis zu $+25^{0}$ zustande.

Ein köstlicher Herbst, der einen reichen Obstsegen zur Reife brachte, in den Rebbergen die Freude der Winzer wurde, weil die Qualität hervorragend, die Quantität überdurchschnittlich! Der Mais kam gut ausgereift schon zu Beginn des Monats zur Ernte. Allüberall lohnte auch ein reicher Ertrag an Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Gemüsen aller Art die Arbeit der vielen selbstversorgenden Kleinpflanzer in Gärten und Aeckern.

Oktober 31.

Es kosteten	per	1920 (August)	1941 (Oktober)	1942 (Oktober)
Vollbrot	kg	—.77	—.56	—.61
Vollmehl	„	—.85	—.58	—.63
Rindfleisch zum Sieden	„	5.10	3.60/3.80	4.80/5.—
Kochfett gelb	„	6.40	3.62	3.48

Speiseöl	Liter	4.50	3.06	3.06
Vollmilch	„	—.50	-.35/-.37	—.38
Feinkristallzucker, weiß	kg	1.80	1.02	1.24
Kaffee, geröstet, billiger	„	4.40	4.60	4.65 [1]
Kakao, billige Sorte . .	„	5.—	2.85	5.10
Reis, Karoliner . . .	„	1.20/1.60	1.—/1.30	1.68
Teigwaren, offen . . .	„	1.40	1.20/1.33	1.43
Haferflocken, in Paket	„	1.20	1.84	1.84 [2]
Bohnen, weiße . . .	„	1.60	1.70	2.10
Erbsen, gelb, ganz . .	„	2.—	1.40	2.15
Waschseife, 400 g . .	Stück	1.—/1.80	—.56	—.83
Käse, Emmentaler Ia. .	kg	5.—	3.60	3.80
Tafelbutter	„	8.20	6.70	7.45
Trinkeier, inländische .	Stück	—.44	—.31	—.37
Union-Briketts . . .	100 kg	17.25	10.80	11.20

[1] billigste Sorte. [2] offen 1.24

Die *Bautätigkeit* war während des Jahres 1942 zufriedenstellend. Größte Baunternehmerin war die Stadtgemeinde selbst mit der Erweiterung des Spitals durch ein neues Absonderungshaus, ein Oekonomiegebäude und einer Reihe zeitgemäßer Umbauten im Innern des Hauptgebäudes. Diese Vergrößerungen bildeten die dritte Bauetappe in der Geschichte des Rorschacher Krankenhauses.

Der ursprüngliche Bau auf dem Hohenbühl entstand durch die Initiative von Gemeindeammann C. Hintermeister und löste nach den Baujahren 1899/1901 das kleine Krankenhaus an der Spitalstraße ab. 1919 bis 1921 erfolgte in der beginnenden Krise der Nachkriegszeit unter Stadtammann Dr. A. Engensperger eine wesentliche Vergrößerung des Hauptgebäudes nach den Plänen von Architekt Stärkle. Bauleitender Architekt in der nunmehr abgeschlossenen dritten Periode war Dr. A. Gaudy.

Die Feldmühle unternahm Erweiterungsbauten. Die Korrektur der untern Feldmühlestraße bildete die Schlußarbeit für den großen Platz, der heute provisorisch den Namen Marktplatz trägt, aber noch immer umsonst auf den bunten Verkehr eines richtigen städtischen Marktes wartet. Anläßlich der Automatisierung des Telephons mit Kabellegung verschwand auch erfreulicherweise das vielmaschige Drahtnetz über Häusern und Straßen.

Oktober 31. Arbeitslosenbewegung.

	1941			1942									
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
1. Ganzarbeitslose													
Total	11	32	91	61	67	24	25	15	9	12	17	15	13
Männlich	10	29	84	57	66	24	24	14	9	12	17	15	11
Weiblich	1	3	7	4	1	—	1	1	—	—	—	—	2
2. Teilarbeitslose													
Total	—	—	—	—	20	5	3	3	3	3	3	2	5
Männlich	—	—	—	—	13	2	1	1	1	1	1	—	3
Weiblich	—	—	—	—	7	3	2	2	2	2	2	2	2

Die *Arbeitslosigkeit* erreichte Ende Oktober wieder den Tiefstand des vorigen Jahres. Alle großen Industrien arbeiteten kriegsbedingt ohne Unterbruch mit Vollbetrieb. In der steigenden Teuerung verblieb aber auch die Schraube von *Preis und Lohn.* Wo eine Anpassung nicht zustande kam, wird auch diesen Winter wieder die soziale Fürsorge der Gemeinde ihren bedeutenden Teil leisten müssen.

Der öffentlichen Unterstützung parallel gingen während des Jahres die zahlreichen Sammlungen, um durch die Rotkreuzhilfe, die Fürsorge für Kinder aus kriegsgeschädigten Ländern, die Flüchtlingsfürsorge das entsetzliche Elend von Kriegsopfern und Heimatlosen zu mildern.

Wieder beherrscht allüberall der Krieg den *Rück- und Ausblick.* In den beherrschten Gebieten reißen Zwangsarbeit und Deportation Familien und ganze Volksteile auseinander, Hinrichtungen von Angeklagten und Geiseln tragen Furcht und Schrecken in weite Kreise der besetzten Länder. Die Requisitionen des Siegers jagen das Gespenst des Hungers durch Europa, schmal rationiert selbst in Ländern, die im Frieden als Lieferanten auf den Märkten erschienen.

Inzwischen verteilen Geopolitiker die Welt nach ihrem Sinn. Aber der Krieg geht weiter. In Rußland fließt das Blut an einer seit dem Frühling verhältnismäßig wenig veränderten Front. Mit der Ueberschreitung des Don durch die Deutschen am 24. August begann der männermordende Kampf um Stalingrad, ein beispielloses, leichentürmendes Ringen um die einzelne Straße, die einzelne Hausruine, den einzelnen Mann. Selbst am 100. Tage dieses geschichtlich unerhörten Ringens um eine Stadt (8. November) widerstand die Verteidigung dem Ansturm immer neuer deutscher Heeresgruppen.

Der Krieg geht weiter im schwergeprüften China, im Pazifik, wo unter dem wachsenden Widerstand der Amerikaner und Australier der japanische Blitzkrieg zu Ende ging. Der Krieg geht weiter in den zerstörenden U-Boot-Jagden, in der großangelegten britischen Luftoffensive, an deren unheilbringende Fahrten uns von Zeit zu Zeit ein nächtlicher Alarm erinnert. In Nordafrika beginnt eine großangelegte britische Gegenoffensive. Es ist Krieg, der uns Schweizer zur Besinnung zwingt, zu Bescheidenheit und dankbarer Ergriffenheit im Gedanken an den Spruch am Rande unseres großen Silbermünzenstücks:

Dominus providebit (Der Herr wird vorsorgen).

Wir tragen keine Sklavenabzeichen, gehen ruhig und unter dem Schutze gemeinen öffentlichen Rechtes zu unserer Arbeit und teilen mit wenig Staaten das Glück, keine Blutopfer bringen zu müssen. Unsere Staatsmaschine wird allerdings, hoffentlich nur vorübergehend, durch allerlei Vorschriften und Dringlichkeitsbeschlüsse im kriegsbedingten Takte gehalten. Dabei bleibt aber immer noch ein schönes Maß bequemer Alltäglichkeit.

Herrgott, behüt uns für und für!
Es geht landum so manche Tür.
Die eine knarrt und ächzt und keucht,
Die andere dreht sich weit und leicht.
Still schließt die Nacht sie alle zu,
Schenk einem jeden seine Ruh.